

Basisinformationen Studiengangsakkreditierung

Hochschule Fresenius

Fachbereich Gesundheit & Soziales

Telefon: 0800-7245 834
E-Mail: beratung@hs-fresenius.de
Internet: www.hs-fresenius.de

Studiengang	Osteopathie
Abschlussgrad	Master of Science
Zuordnung des Master-Studienganges	Konsekutiv
ECTS-Punkte	60 ECTS
Durchführungsform	Berufsbegleitend
Regelstudienzeit	3 Semester
Durchführungsort	Idstein
Unterrichtssprache	Deutsch
Kurzprofil des Studiengangs	<p>Zielgruppe für den konsekutiven Masterstudiengang sind in erster Linie Interessent*innen mit einem Bachelorabschluss in der Osteopathie. Zugelassen werden auch Absolvent*innen von Gesundheits- und Therapiestudiengängen, die über eine osteopathische Aus- und Weiterbildung im Umfang von mindestens 1350 Stunden verfügen. Voraussetzung für eine eigenverantwortliche Tätigkeit als Osteopath*in ist das Ablegen der extracurricularen Heilpraktiker*innenprüfung.</p> <p>Gemäß Qualifikationsprofil verfügen Absolvent*innen über weiterführende Fach- und Handlungskompetenz in der Osteopathie, mit der sie die Physiologie und Gesundheit von Patienten fördern und erhalten können, ohne lediglich isolierte Symptome und Störungen zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, osteopathische Kenntnisse sowie Fertigkeiten mit medizinischem und nicht-medizinischen Kenntnissen zu eigenverantwortlichem Handeln zu verknüpfen sowie anzuwenden und setzen ihre in Perzeptionsfähigkeit geschulten Hände als Diagnose- und Therapieinstrument in den Bereichen der Sportosteopathie, Pädiatrie, Gynäkologie, Urologie sowie in Schwangerschaft und Geburt ein. Die Absolvent*innen sind in der Lage, in diesen Fachbereichen, Behandlungsstrategien zu entwickeln, die auf individuelle biomechanische, neurologische, muskuloskelettale, viszerale, cranosakrale, kardiovaskulären und posturale Gegebenheiten abgestimmt sind.</p> <p>Sie verfügen über vertiefte wissenschaftliche Kenntnisse und sind in der Lage, durch die Anwendung von quantitativen und qualitativen Methoden ein Studiendesign zu erstellen und Projekte der angewandten Forschung im Bereich der Osteopathie zu planen und auszuwerten. Die Absolvent*innen sind befähigt, ihre Kenntnisse zur Anfertigung eigener wissenschaftlicher Arbeiten und für die Durchführung klinischer Studien und deren kritischer Reflexion im Praxisalltag einzusetzen.</p> <p>Die Hochschule bietet Studiengänge mit dem Ziel an, Studierende zur selbstständigen Anwendung wissenschaftlicher Methoden in der beruflichen Praxis</p>

	zu befähigen. Dies zeigt sich im Studiengang Osteopathie durch modular verankerte Praxisübungen.
Aufnahme des Studienbetriebs	WS 2015/16
Aufnahmekapazität pro Jahr	50, jeweils zum Wintersemester
Erstakkreditierung	17.06.2015
Akkreditiert bis	31.08.2022
Vergabe des Siegels des Akkreditierungsrates	Durch die Hochschule
Auflagen	Auflagen, die im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens erteilt wurden, wurden erfüllt.
Zusammenfassende Bewertung	<p>Die in den Studiengangsunterlagen noch enthaltenden Inkonsistenzen und Regelungslücken wurden bearbeitet und korrigiert. In den Modulbeschreibungen wurden die Angaben zur Verwendung des Moduls im Studiengang ergänzt. Die Prüfungsorganisation wurde zur Gewährleistung der Studierbarkeit überarbeitet, um eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation nachweisen zu können. Als Weiterentwicklungspotential wurde der Ausbau praktischer Anteile z. B. in Form von zusätzlichen Übungen empfohlen.</p> <p>Der Einsatz von unterschiedlichen, insbesondere interaktiven Lehrformen und Gruppenarbeiten soll die Studierenden beim selbstgesteuerten, anwendungs- und problemorientierten Lernen, bei der konsequenten Verknüpfung von Theorie und Praxis und im eigenständigen fachspezifischen Transfer von erworbenen Methodenkompetenzen unterstützen. Die zu erbringenden Prüfungsleistungen sind aus Gutachter*innensicht modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert, bezogen auf Prüfungsmenge und -dichte belastungsangemessen bzw. sind der Feststellung dienlich, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden.</p> <p>Als positiv wird die eingesetzte Lehrform „experiential learning“ hervorgehoben, die den Studierenden ein aktives Verarbeiten der Inhalte ermöglicht. Das gemeinsame Nachbereiten des Lernstoffs in Peergroups fördert zudem eine akademische Sozialisation der berufsbegleitend Studierenden.</p>

SL